

SKILL-CARD

Die persönliche Leistung wird messbar

SUVA SICHERHEITSKURSE

Mehr zur Sicherheit am Arbeitsplatz

OCG-TYPING-CERTIFICATE

Internat. Zertifikat 10 Finger-Tastaturschreiben

**AUSGABE 1
APRIL 2010**



Hausmatt 1, Postfach 53, 6423 Seewen
Telefon 041 818 29 29
Fax 041 818 29 30



e-chancen

Sicherheit am Arbeitsplatz

OCG-Typing-Certificate

Das erste internationale Zertifikat...

[mehr auf Seite 1](#)

impuls arbeitet mit Skills Cards:

Was ist eine Skills Card?

[mehr auf Seite 2](#)

SUVA Sicherheitskurse

Bevor eine Maschine bedient wird...

[mehr auf Seite 5](#)

Der mit den Tasten kämpft

Eine Erleichterung im Arbeitsleben ist das Schreiben im Zehnfinger-System. Es spart Zeit und verringert die Fehlerquote. Das „OCG Typing Certificate“ ist das erste internationale Zertifikat, welches die persönlichen Fertigkeiten im 10-Finger-Tastaturschreiben nachweist. Es ist das Zertifikat im deutschsprachigen Raum. Den Teilnehmern von **impuls** ist es möglich, sich im Selbststudium auf die Prüfung vorzubereiten. In 22 Lektionen fit für die Prüfung – der Tipptrainer auf „Info Seewen“ macht’s möglich. Das Programm lehrt nicht nur das Tippen es gibt auch Tipps und Hilfe sowie Gymnastik-Lektionen zur Fingerbeweglichkeit.

Zwei Prüfungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung; die Standard Prüfung setzt mindestens eintausend Zeichen voraus, oder die Professional Prüfung setzt mindestens zweitausend Zeichen voraus bei einer Fehlerquote von unter 0.5 Prozent. In einem 10-minütigen Test fertigen die Kursteilnehmer eine wortgleiche Abschrift eines fortlaufenden Textes von einer elektronischen Vorlage an.

Wer sich vorab selber einem Test unterziehen möchte, findet einen Demo-Test unter www.ecdl.ch.

Nach abgeschlossener Prüfung erhält der Prüfling ein persönliches „OCG Typing Certificate“ ausgestellt, worauf der Teilnehmer unter anderem seine tatsächlich geschafften Zeichen und seine Schreibgenauigkeit findet. Für Teilnehmer von **impuls** kostet die Prüfung CHF 30.00.

Für alle Teilnehmer ist es eine ideale Möglichkeit sich selbst weiterzubilden und sich für den Arbeitsmarkt in eine bessere Lage zu bringen.

[Flyer OCG-Typing Test \(PDF\)](#)



EDV Unterricht nach ECDL Normen

(siehe Modul 13)

Andy Bahnemann unterrichtet die Module **Word, Excel, Powerpoint** auf Advanced Niveau.



ECDL als Leistungsausweis

(siehe Modul 12)

Richard Zraggen unterrichtet die Module **Word, Excel, Powerpoint** und **Internet/Outlook** auf Core Niveau.



Berufliches Know-how

(siehe Module 1, 2, 4, 6, 7 und 8)

Susanne Kühnel unterrichtet die Module **Kommunikation, Arbeitsorganisation, Konfliktmanagement, Präsentationstraining, Bewerbungstraining** und **Geschäftskorrespondenz**.

Praxisorientierte Projekte

(siehe Modul 3)

Das **Projekt impulsefürweissewände** befasst sich mit der Umgestaltung von Räumen bei **impuls**. Von der Bedürfnisanalyse bis hin zur Realisation in der Praxis erarbeiten die Teilnehmenden dieses Projekt selbstständig. Andy Bahnemann (technischer Leiter) und Annelies Dubacher (kreative Leitung) stehen unterstützend zur Seite.

Den e-Newsletter, den Sie in Händen halten, erarbeiten die Teilnehmenden im Rahmen des **Projektes e-chancen**. Texte, Interviews, Fotos entstehen selbstständig unter der Leitung der jeweiligen Projektleitenden unterstützt durch Susanne Kühnel (redaktionelle Leitung).

Skills Card

Was ist eine Skills Card? [Muster Skills Card \(PDF\)](#)

Unsere Grossmütter sammelten begeistert „Rabattmärkli“. Heute nun sind Cumulus- und Superpunkte für jedermann ein Begriff. So ist es nicht verwunderlich, dass auch in der Erwachsenenbildung das Sammelfieber ausgebrochen ist. Nicht etwa, dass bei **impuls** nun Punkte oder Märkli gesammelt werden. Aber „Sammelkarten“ sind ideal, um den Besuch der dreizehn angebotenen Module mit einem Stempel zu bestätigen. Auf den Skills Cards werden die Anzahl der besuchten Lektionen ersichtlich und besondere Leistungen ausgewiesen. Das Modul Arbeitsorganisation wird beispielsweise mit einer Postkorbübung abgeschlossen. Mit dieser speziellen Übung beweisen die Kandidaten ihr Können und schliessen das als Modul ab.

Die spezifischen Fähigkeiten einer Empfangspersönlichkeit kann der Teilnehmer modular im Selbststudium unter Anleitung von zwei Betreuerinnen gezielt erarbeiten. Die Skills Card kommt auch hier als Bestätigung der bereits abgeschlossenen Module zum Einsatz. Die erlernten Kompetenzen können täglich in die Praxis umgesetzt werden.

Für eine nachhaltige Schulung sind die EDV-Module in Core und Advanced Stufen unterteilt. Die Einstufung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen erfolgt anfangs durch einen Eignungstest. Nach Beendigung des jeweiligen Kurses findet die Prüfung statt. Jeder erfolgreich absolvierte Kurs und jede bestandene Prüfung wird in die Skills Card eingetragen.

Welche Module bieten **impuls** jedem Teilnehmer an?

9 Module für Sachbearbeiter/in Telefon und Empfang

- Modul 1 Kommunikation am Telefon
- Modul 2 Arbeitsorganisation
- Modul 3 Telefontraining
- Modul 4 Projektmanagement
- Modul 5 Erfolgreich telefonieren
- Modul 6 Konfliktmanagement
- Modul 7 Präsentationstraining
- Modul 8 Geschäftskorrespondenz Bewerbungen
- Modul 9 Projektarbeit „Telefon und Empfang“

Diese Module werden im Selbststudium erarbeitet:

13 Module für Berufliches Know-how

- Modul 1 Kommunikation
- Modul 2 Arbeitsorganisation
- Modul 4 Projektmanagement
- Modul 6 Konfliktmanagement
- Modul 7 Präsentationstraining
- Modul 8 Geschäftskorrespondenz

Praxisbezogene Projekte

- Modul 3 Projekte e-chancen & **impuls**efürweissewände

Bewerbungsstrategie

- Modul 5 Bewerbungstraining

Sprachen

- Modul 9 Englisch Grundlagen
- Modul 10 Englisch Fortgeschrittene
- Modul 11 Französisch Fortgeschrittene (Selbststudium)

ECDL European Computer Driving Licence Core & Advanced (Prüfung)

- Modul 12 EDV Core
- Modul 13 EDV Advanced



GEBURTSDATUM
STERNZEICHEN
WOHNORT
ERLERNTER BERUF
HOBBY

15. März 1970
Fisch
Dietwil
Zimmermann
Wandern,
Haus und Garten, Familie

Herzlich willkommen:

Portrait

PAUL WASER

Welche Aus- und Weiterbildungen haben Sie gemacht?

Lehre als Zimmermann, Handelsschule, Div. Führungskurse

Welches ist Ihre Motivation für diese Funktion?

Die Vielfalt der Tätigkeiten. Einerseits der Umgang mit Menschen ohne Arbeit und andererseits die fachlichen Aufgaben, welche aus dem Bereich Beschäftigung entstehen.

Welches sind Ihre Ziele bei der Arbeit mit Teilnehmern?

Ich versuche den Teilnehmenden mögliche Wege aufzuzeigen und sie zu sensibilisieren, wie das Ziel erreicht werden könnte.

Was können Sie uns über den Bereich Beratung erzählen?

Die Beratung ist Teil unserer Dienstleistung, in welchem die Teilnehmenden individuell und zielorientiert begleitet und unterstützt werden. Speziell ausgebildetes Personal ist dafür verantwortlich.

Was beinhaltet die Funktion Leiter Beschäftigung, Kundenservice und Staplerausbildung und welche Herausforderungen resultieren daraus?

Die Funktion Leiter Beschäftigung beinhaltet eine Vielzahl und fachlich sehr unterschiedliche Tätigkeiten. Angefangen mit der Beschaffung von Rundholz, über die allgemeine Produktionssteuerung, Abwicklung der Aufträge, die Unterstützung der Fachleiter, bis hin zur Verantwortung des Bereichs Hauswirtschaft.

Im Kundenservice ist unser oberstes Ziel, zusammen mit den Zuweisern, die beste Lösung für die Teilnehmenden zu finden und somit die Zuweiser als Partner und die Teilnehmenden und deren Unterstützung und Begleitung als unsere Hauptaufgabe zu betrachten. Das Angebot der Suva-anerkannten Staplerausbildung für Gegengewichts-Stapler und Deichselgeräte hat innert kürzester Zeit an Bedeutung gewonnen. Wir sehen dieses Angebot ergänzend zu den Sprachkursen mit dem Ziel, die ausgewählten Teilnehmenden auch fachlich weiterbilden zu können.

Wie können Sie sich abgrenzen?

Durch meine Hobbys kann ich mich relativ gut abgrenzen und ausreichend Energie tanken. In der Arbeit versuche ich meine Gefühle in Grenzen zu halten und trotzdem das nötige Verständnis den Teilnehmenden entgegen zu bringen.

Ist Weiterbildung für Sie ein Thema?

Zurzeit besuche ich das Modul Management SFV, geplant für 2011 ist das Modul Leadership SFV.

Wer sich nicht in angemessenem Rahmen weiterbildet, bleibt stehen und kann sich den stets wandelnden und steigenden Anforderungen nicht kompetent stellen. Mit zwanzig Jahren habe ich die Wichtigkeit der stetigen Weiterbildung nicht erkannt. Durch die vielseitige Tätigkeit bei **impuls** wurde mir dieses Thema immer bewusster und ich realisierte deren Stellenwert.

Ihr Lebensmotto:

Habe etwas Mühe, mit „schlau“ Sprüchen, die vielfach zu diesem Thema genannt werden. Was mir im Leben als sehr wichtig erscheint, ist Offenheit, Respekt und Fröhlichkeit.

Neueintritte

Gery Aeschlimann

Kursleiter – Berater – Projekte
Ab 1. März 2010 in Seewen

Paulus Lüscher

Fachleiter Produktion Holzbearbeitung
Ab 1. April 2010 in Ibach

Mirjam Roth

Kursleitung - Beratung
Ab 1. Juni 2010 in Ibach und Lachen



GEBURTSDATUM
STERNZEICHEN
WOHNORT
ERLERNTER BERUF
HOBBY

5. April 1953
Widder
Malans+Schwyz
eidg. dipl. Schreinermeister
wandern, schwimmen,
Briefmarken, lesen



GEBURTSDATUM
STERNZEICHEN
WOHNORT
ERLERNTER BERUF
HOBBY

6. August 1971
Löwe
Erstfeld
Zimmermann, Landwirt
Bergsport

Steckbrief ALFRED KREIS-PAVLYK

Fachleiter Produktion Holzbearbeitung

Was ist der Grund für die heutige Funktion, was Ihre Motivation?

Nach 20 Jahren Selbständigkeit als Schreiner mit bis zu 18 Angestellten habe ich erneut eine Arbeit gesucht, bei der ich mit Menschen in Kontakt sein kann. Ich habe Freude an der Förderung der Mitarbeiter und begleite sie gerne auf ihrem Weg.

Welches Vorbild haben Sie und warum?

Meine Eltern sind mein Vorbild. Ich habe von ihnen gelernt, dass Behinderte vollwertige Menschen sind und integriert werden können und sollen. Mein Vater gab mir, als Leiter einer Schule für cerebrall Gelähmte, die Möglichkeit bei uns zuhause Kontakte mit Behinderten zu pflegen. Teils haben diese Menschen auch bei uns leben dürfen.

Was sind Ihre beruflichen und evtl. privaten Ziele?

Sobald die Einarbeitung meines Nachfolgers in Ibach abgeschlossen ist, werde ich intern eine neue Funktion als Springer für die Standorte Ibach und Lachen antreten. Mein privates Ziel: ich möchte mein Leben weiterhin geniessen.

Planen Sie eine Weiterbildung?

Nebst dem internen Wechsel ist im Moment keine Weiterbildung geplant.

Welche Hobbys haben Sie? Lässt sich das gut mit der jetzigen Position vereinbaren?

Wandern, schwimmen, Briefmarken und lesen. Meinen Hobbies gehe ich an den freien Abenden und den Wochenenden nach.

Ihr Lebensmotto:

Positiv in die Zukunft schauen.
Die Sonne am Horizont geht für jeden immer wieder auf.

Steckbrief WALTER GNOS

Fachleiter Holzproduktion

Was ist der Grund für die heutige Funktion, was Ihre Motivation?

Ich habe Freude am Arbeiten mit dem Werkstoff Holz. Meine Motivation ist das Fördern und Fordern von Teilnehmern / Arbeitnehmern.

Welches Vorbild haben Sie und warum?

Von vielen tollen Menschen versuche ich, ihre besten Seiten zu sehen und diese Eigenschaften auch für mich umzusetzen.

Was sind Ihre beruflichen und evtl. privaten Ziele?

Den Arbeitsplatz optimieren, sowie die Infrastrukturverbesserung mitgestalten. Ein wichtiges privates Ziel ist: ich werde bald Vater, darauf freue ich mich sehr.

Planen Sie eine Weiterbildung?

Momentan absolviere ich keine Weiterbildung. Bin jedoch offen, falls sich dies ergeben würde.

Welche Hobbys haben Sie? Lässt sich das gut mit der jetzigen Position vereinbaren?

Bergsport und Freeriden im Schnee mit sehr breitem Ski. Auch dank der zeitlichen Flexibilität meiner Fachleiter-Kollegen kann ich mit meinen Hobbys einen Ausgleich zur Arbeit finden.

Ihr Lebensmotto:

Leben und leben lassen



GEBURTSDATUM
STERNZEICHEN
WOHNORT
ERLERNTER BERUF
HOBBY

21. November 1963
Skorpion
Udligenswil LU
Zimmermann
Familie, Wandern,
Garten,
Schwingfestbesuche

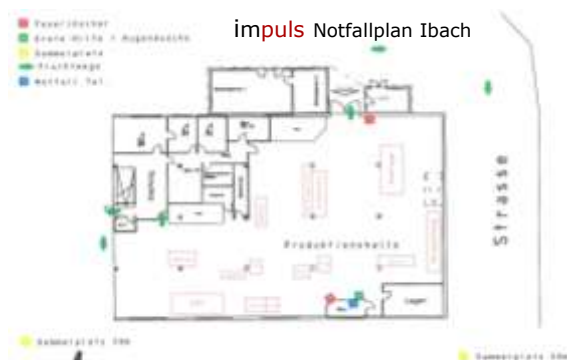


Sicherheitskurse

Jeder Maschinenführer wird in einem 2 Stunden dauernden 3-teiligen Arbeitssicherheitskurs auf seine Aufgabe vorbereitet.

Notfallpläne

Um eine schnelle und sichere Evakuation zu gewährleisten, sind an allen Ausgangstüren Fluchtpläne montiert.



Steckbrief WENDELIN PFRUNDER

Fachleiter Holzproduktion, Staplerinstruktor,
Stv. und Ferienablösung in der Abteilung Holzproduktion

Was ist der Grund für die heutige Funktion, was Ihre Motivation?

Die Arbeit mit Menschen fasziniert mich. Meine Motivation ist das Einsetzen meiner fachlichen Kompetenz.

Welches Vorbild haben Sie und warum?

Ich betrachte diejenigen Menschen als Vorbild, welche eine gute Idee entwickelten und diese zielorientiert umsetzten konnten.

Was sind Ihre beruflichen und evtl. privaten Ziele?

Durch die Teilnahme an Kursen kann ich mich den ständig steigenden Herausforderungen im Berufsleben stellen.

Planen Sie eine Weiterbildung?

Im CAD-Zeichnen werde ich mich weiterbilden.

Welche Hobbys haben Sie? Lässt sich das gut mit der jetzigen Position vereinbaren?

Familie, Wandern, Garten und Schwingfestbesuche sind meine Hobbys, wodurch ich gut abschalten und mich entspannen kann.

Ihr Lebensmotto:

Jedes Problem ist lösbar.

Suva Sicherheitskurse

Kreisende Sägen, rotierende Hobel, hupende Gabelstapler: Für die Holzbearbeitung in unseren Betrieben stehen unzählige Maschinen, auch solche, die bei unsachgemässer Bedienung gröbere Verletzungen verursachen können, im Einsatz. Auch in diesem Lärmumfeld darf die Übersicht nicht verloren gehen und jedermann hat sich an Regeln zu halten. Herr Walter Gasser, seit 2008 bei **impuls**, ist in Lachen und Ibach zuständig für Beschäftigung und Kundenservice. Als SIBE (Sicherheitsbeauftragter) trägt die Verantwortung für die Arbeitssicherheit der ganzen Unternehmung.

Schutzmassnahmen

„Unsere Betriebe unterstehen dem UVG (Unfallversicherungsgesetz). Der Arbeitgeber ist verpflichtet Schutzmassnahmen und Schutzeinrichtungen vorzusehen. Bei technischen Einrichtungen und Geräten oder bei geänderten Arbeitsverfahren sind die Schutzmassnahmen und Schutzeinrichtungen den neuen Verhältnissen anzupassen. Ist die Sicherheit der Arbeitnehmer nicht mehr gewährleistet, so muss die Arbeit bis zur Behebung des Schadens oder Mangels eingestellt werden. Können Unfall- und Gesundheitsgefahren durch technische oder organisatorische Massnahmen nicht oder nicht vollständig ausgeschlossen werden, so muss vom Arbeitgeber zumutbare persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt werden“ erklärt uns Herr Gasser bei unserem Interviewtermin.

So muss bei **impuls** jeder Neuankömmling unterschriftlich bestätigen, dass er keine ihm unbekannte Maschine ohne Einführung bedienen wird. Jeder Maschinenführer wird in einem 2 Stunden dauernden 3-teiligen Arbeitssicherheitskurs auf seine Aufgabe vorbereitet. Im ersten Teil werden die Teilnehmer während 60 Minuten über die sicherheitsrelevanten Kriterien informiert. Schwerpunkt dieser Information sind vor allem die persönliche Schutzausrüstung, die Voraussetzungen zur Bedienung von Maschinen und Anlagen und der Versicherungsschutz allgemein. Anschliessend zeigt ein Film (30 Minuten) Massnahmen, mit welchen Unfälle vermieden werden können.

■ Notfallapothek / Augenwäscher
■ Feuerlöscher
■ Notfall Telefon
■ Sammelplatz

impuls Notfallplan Lachen



Notfallpläne

Anlässlich der Betriebsbesichtigung lernt jeder Arbeitnehmer die Fluchtwege und die Sicherheitseinrichtungen, wie Feuerlöscher, Sanitätskasten und Fluchtwege kennen. Ebenso ist ein Sammelplatz ersichtlich, an dem sich alle im Betrieb befindlichen Personen zu treffen haben.

[Notfallpläne \(PDF\)](#)



Praxis durch Projekte

Das Projektteam **e-chancen** für einmal in einer ungewöhnlichen Pose.

Auf die Arbeitskleidung ist besonders zu achten, damit beim Arbeiten an Maschinen mit rotierenden Teilen das Unfallrisiko minimiert werden kann. Das heisst: keine weiten Pullover, Kittels oder Schals, langes Haar sind zu binden und dürfen nicht offen getragen werden. Sämtliche Anweisungen des Arbeitgebers betreffend Arbeitssicherheit sind zu befolgen und es ist untersagt, die Wirksamkeit der Schutzeinrichtungen zu beeinträchtigen. Am Arbeitsplatz ist der Genuss von Alkohol oder andern berauschenden Mitteln strikte untersagt.

Um Stauballergien zu vermeiden, verarbeiten die Produktionen von Ibach und Lachen vor allem einheimische Hölzer, wie Buche oder Tanne. Tropische Hölzer werden weder in Lachen noch in Ibach verarbeitet.

Notfallpläne

Für den Notfall sind in Lachen und in Ibach Notfallpläne, gemäss nebenstehenden Plänen, für die Evakuierung an allen Türen angebracht. Anlässlich der Betriebsbesichtigung lernt jeder Arbeitnehmer die Fluchtwege und die Sicherheitseinrichtungen wie Feuerlöscher, Sanitätskasten, Fluchtwege kennen. Ebenso ist ein Sammelplatz bekannt, wo alle im Betrieb sich aufhaltende Personen zu treffen haben.

SUVA-Norm

Alle Maschinen sind SUVA-konform und werden regelmässig von der SUVA getestet und abgenommen. Die letzte Kontrolle fand im Herbst 2009 statt. Im Bericht werden die Werte jeder Maschine im Bezug auf Staub, Lärm und Maschinensicherheit festgehalten. Die SUVA ist ein selbständiges Unternehmen des öffentlichen Rechtes und versichert rund 110'000 Unternehmen bzw. 2 Mio. Berufstätige und Arbeitslose gegen die Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten. Ihre Dienstleistungen umfassen Prävention, Versicherung und Rehabilitation. Sie arbeitet selbsttragend, ohne öffentliche Gelder und gibt Gewinne in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück. Bei Befolgung der Vorschriften dürfen keine Unfälle passieren.

Impressum

Redaktionelle Leitung

Susanne Kühnel

Projektleiter

Gabriela Bertschy

Projektleiter Stellvertreter/Fotos

Steven Bleiss

Protokollführer

Manuela Hofmänner

Texte/Interviews

Peter Dettinger

Manuela Hofmänner

Administration

Christian Biller

Nadine Janser



TELTC-Attests

Anerkannte Zertifikate nach absolviertem Lehrgang



Humor

ERWIN LÖST MIT DEM COMUTER ALLE PROBLEME, DIE ER NOCH NICHT HATTE, ALS ER NOCH KEINEN HATTE...



Vorschau Ausgabe 2 / 2010

Ibach und Lachen

TELTC-Attests

Sprachenzertifikate – Meilensteine in der Weiterbildung.

Interessiert...

Dann lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe.

Neue Büroarbeitsplätze für Teilnehmende.

Die Praxis erarbeiten sich die Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz bei ihrer täglichen Arbeit an der Telefonzentrale. Die Theorie darf nicht fehlen! Angeleitet durch Fachleiter lernen die zukünftigen Büropersonen auch das dazugehörige theoretische Wissen. Selbstlernprogramme, Selbstlernlern-Lehrmittel, Quiz und Tests unterstützen den Lernerfolg.

Interessiert...

Dann lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe.

Weitere Themen zum Thema Qualität und Sicherheit

Lärm- und Staubmessungen und Bruchtests für Bänke.

Interessiert...

Dann lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe.

...und weitere interessante Artikel

Interessiert...

Dann freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe.

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2010

Wir freuen uns für Sie, liebe/r Leser/in, die spannenden Themen interessant aufzubereiten und Ihnen mit der nächsten Ausgabe zu präsentieren.

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen wunderschönen, sonnigen Frühling.

Das Redaktionsteam der e-chancen